**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 3 (1927-1928)
**Heft:** 7

**Artikel:** Charakter-Spiegel : Bösartigkeiten
**Autor:** Pulver, Max
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1065519

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Von Dr. Max Pulver

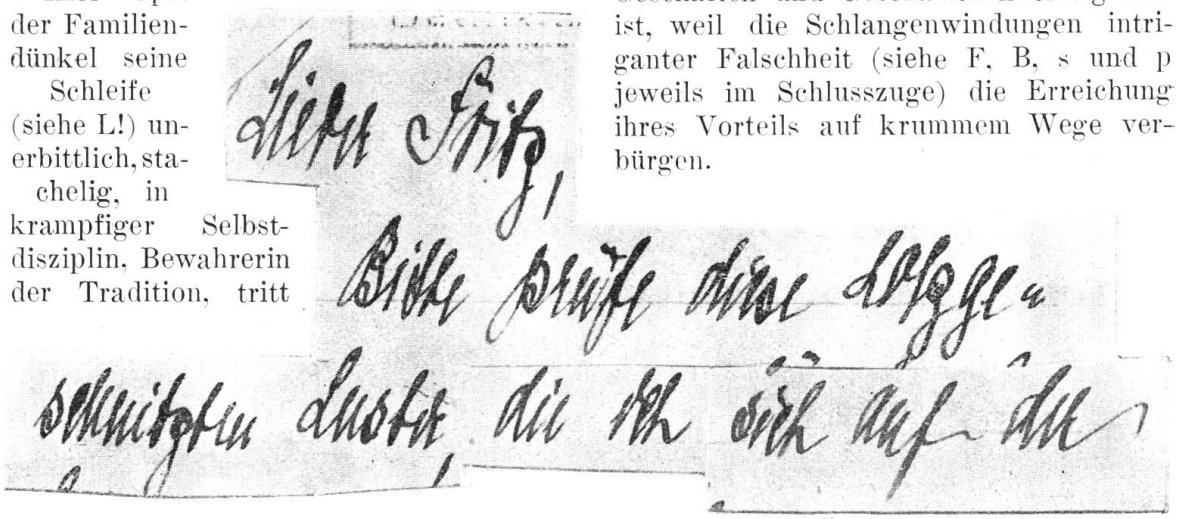
# CHARAKTER-SPIEGEL

## *Bösartigkeiten*

Ein tiefes Unbehagen erfasst den Betrachter. An diesen nadelspitzen Grundstrichen verletzt man sich ordentlich; man soll sich auch verletzen.

Ein solches Selbstgefühl kann keinen andern und vor allem auch keine andere neben sich anerkennen.

Hier lüpft der Familiendünkel seine Schleife (siehe L!) unerbittlich, stachelig, in krampfiger Selbstdisziplin, Bewahrerin der Tradition, tritt



diese Dame bestandenen Alters uns entgegen.

Rücksichtslos, mit nach rechts geworfenen Enterhaken (siehe : auf, der) reisst sie alles in ihre Interessen- und Dominationssphäre.

Der kritische Dolch der Schlusszüge vervollständigt das Bild agressiver Unerbittlichkeit.

Der vor- und nachverbundene i-Punkt (bei ich) registriert die undurchdringliche Verschlagenheit ihrer Grundhaltung, die übrigen Oberzeichen sind diejenigen schikanöser Pedanterie.

Vorliegenden Falles verengt, versteilt und versteint finanzielle Interessiertheit diese Züge.

Man darf annehmen, dass sie in ihren Geschäften und Geschäftchen erfolgreich ist, weil die Schlangenwindungen intriganter Falschheit (siehe F, B, s und p jeweils im Schlusszuge) die Erreichung ihres Vorteils auf krummem Wege verbürgen.

Auch um die Vertauschung von Tatsachen ist sie nicht verlegen : so werden z. B. aus den «holzgeschnitzten» — «lolzgeschnitzte» Lüster.

Kommen wir zum Schluss : diese Mischung aus Anmassung, Nörgelei, Falschheit und Undurchsichtigkeit muss ein Zusammenleben mit der Schreiberin überaus quälend gestalten.

In solchem Falle gibt es nur Flucht.